

17
Trafburg 29/1. 91.

Ihren verehrten Herr Geheimrath!

Besten Dank für Ihren Brief und die Übersendung der
Briefe geschehete, die wie ich hoffe den Lesern des N. A. ebenso
interessant sein werden, wie sie mir gewesen sind. Es ist doch wohl
unmöglich, die Genehmigung der Erben für Veröffentlichung der
selben einzuziehen?

Für die Collation der Ann. Field. beanspruche ich natürlich
kein Honorar, zumal ja doch die darauf verwandte Zeit, den Di-
plomata hat abgebrochen werden müssen. Die unbedeutenden For-
kostenlagen werde ich in Berlin zu liquidieren mir erlauben.
Eine Photographie der Ms. würde ich gern selbst machen, aber mein
Apparat ist beim Transport in Unordnung gekommen; vielleicht
bekomme ich ihn noch gerettet; dann kostet die Sache so gut
wie nichts.

Ein Land. hieß. Plath, von dem Sie mir schon früher schreiben,
hat mir einen Aufsatz über Walahfrid und die Vitis helvina
für das N. A. geschickt. Er geht von einer hebräischen Entdeckung
aus, und auch sonst sind nette Gedanken darin. Aber er ist in
der Form etwas zu überauswänglich und schwelgt in der
Aussmalung der Gefühle Walahfrids, den er bald mit dem